

Ein besonderer Brief über die Texelse Post

Im Jahre 1706 wurde zwischen der Insel Texel und Amsterdam eine nächtliche reitende Postverbindung eingerichtet, die „Texelse Post“. Diese hatte den Zweck, die Amsterdamer Kaufleute schnellstmöglich von der Ankunft eines Schiffes mit Ware zu unterrichten, aber auch in umgekehrter Richtung möglichst schnell abgehende Briefe zu den Schiffen zu bringen, die kurz vor dem Auslaufen auf günstige Winde warteten. Die Briefe wurden von drei Büros bearbeitet: Eines auf Texel selbst, eines in Den Helder auf dem Festland und eines in Amsterdam (Bourse). Diese Verbindung wurde durch erhobene Abgaben auf jedes in Amsterdam gemeldete Schiff mitfinanziert.

Das vom Adressaten zu bezahlende Porto lag bei 6 Stuiver und wurde durch das „Texel Postcomptoir“ in Amsterdam mittels 6-Stuiver-Stempel vermerkt. Von diesen Stempeln gibt es drei verschiedene Typen, von denen ich hier eine auf einem wahrlich ungewöhnlichen Brief vorstellen möchte.



Brief vom **6.4.1783** von Les Cayes, frz. Haiti, nach Gent in den österreichischen Niederlanden (heute Belgien). Zunächst mit Captain Ruwe Jans (D.G.G. = den god geleide = den Gott begleite), dann von der Reede von Texel über die Texelse Post nach Amsterdam. Dort erhielt der Brief im Texel Postcomptoire den 6-Stuiver-Stempel. Anschließend ging er weiter mittels Treidelschiff via Rotterdam nach Middelburg. Das Middelburg Post Comptoir stempelte P:C: und schließlich beförderte Thurn & Taxis den Brief über Ijzendijke nach Gent.

Das Porto berechnete sich wie folgt:

Texel – Amsterdam (Stempel)	6 Stuiver
Amsterdam – Middelburg	5 Stuiver
Middelburg – Ijzendijke (Vorschußvermerk rückseitig)	5 Stuiver
Ijzendijke – Gent (T+T)	2 Stuiver
Gesamtporto mit Kreide vermerkt	18 Stuiver

Peter Heck